

C20 Aus gegebenem Anlass: Finger weg von der Hochschul-Finanzierung!

Antragsteller*in: Landeskonferenz
Tagesordnungspunkt: 6 Antragsberatung

Antragstext

1 Deutschland bleibt schon lange hinter den selbst- und in der EU geleisteten
2 Versprechungen zurück: Bereits 2008 ist auf dem Dresdner Bildungsgipfel von Bund
3 und Ländern das Ziel ausgerufen worden, bis 2015 mindestens 10 % des BIP für
4 Bildung (7 %) und Forschung (3 %) auszugeben. Stattdessen werden in Deutschland
5 nur 4,3 % des BIP für Bildung aufgebracht.

6 Die Situation an den Thüringer Hochschulen hat sich durch den neuen
7 Landeshaushalt zusätzlich dramatisch verschlechtert. Bei den
8 Haushaltsverhandlungen der Regierungsparteien Linke, SPD und Grüne mit der
9 fundamentaloppositionellen CDU wurde einerseits der gleiche Gesamtumfang wie
10 2021 festgelegt, während andererseits die CDU eigene Projekte durchgedrückt hat.

11 Dadurch sind alle bisherigen Finanzierungen des Landes zu einer Globalen
12 Minderausgabe (GMU) von 330 Mio. € gezwungen. Die Thüringer Hochschulen erhalten
13 in diesem Rahmen im Jahr 2022 27,5 Mio. € (ca. 5 %) weniger Landesmittel, als
14 sie bereits langfristig zugesichert bekommen haben. Auch 2023 sind sie mit
15 weiteren Globalen Minderausgaben belegt.

16 Alle Thüringer Hochschulen sind von diesen Ausfällen, abhängig von ihrer Größe
17 und ihrem bisherigen Budget, betroffen (FSU Jena: -10,4 Mio. €, DH Gera-Eisenach
18 -0,7 Mio. €). Vor allem zahlreiche eingeplante und zum Teil dringend benötigte
19 Sanierungs- und Bauvorhaben werden durch die Kürzungen an allen
20 Hochschulstandorten verschoben oder abgebrochen.

21 Besonders die Universität Erfurt ist durch massive finanzielle Defizite in ihrer
22 derzeitigen Form existenzbedroht. Die gekürzten Landeszuschüsse in Höhe von -2,8
23 Mio. € 2022 und -1,4 Mio. € 2023 treffen hier mit den explodierenden Baukosten
24 für einen Forschungsneubau zusammen. Ursprünglich war hierbei ein Eigenanteil
25 von 3 Mio. € kalkuliert. Da sich die Gesamtkosten jedoch von 11 Mio. € auf 20
26 Mio. € gesteigert haben und alle Mehrkosten durch die Universität allein
27 gestemmt werden müssen, hat sich der Eigenanteil auf 12 Mio. € vervierfacht.

28 Daher wurde ein massives Sparvorhaben aufgesetzt. Dieses beinhaltet einen

29 Einstellungsstopp für jegliche wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inkl.
30 Elternzeitvertretungen) und eine Aussetzung der Promotionsstipendien bis 2025
31 sowie Budgetkürzungen für die Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und externe
32 Lehraufträge.

33 Der gesamte Thüringer Forschungsstandort, vor allem die Universität Erfurt, ist
34 durch die Kürzungen konkret bedroht. Auch die Lehre an den Hochschulen
35 verschlechtert sich nach den jetzigen Plänen bereits in ihrem Umfang und ihrer
36 Vielfalt. Es besteht akuter Handlungsbedarf, um Folgeschäden für die nächsten
37 Jahrzehnte zu vermeiden und Thüringen als attraktives Hochschulland zu sichern.

38 Darum fordern wir:

- 39 • eine lang- und kurzfristige Gewährleistung zur Ausfinanzierung der
40 Thüringer Hochschulen im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung 2030.

- 41 • einen Ad-hoc-Ausgleich der akuten Kürzungen an Forschung & Lehre in
42 Thüringen durch einen Nachtragshaushalt, vor allem zur Sicherung für
43 bedrohte Arbeits- und Promotionsstellen an den Thüringer Hochschulen.

- 44 • eine grundlegende Überwindung der bisherigen Sparpolitik an Hochschulen
45 und Bildungseinrichtungen. Hochschulen müssen eine sichere und angemessene
46 Ausstattung mit Personal, Räumlichkeiten und Material gewährleistet haben.

Begründung

erfolgt mündlich